

## Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.

### Fromme Stiftungen Graf Ulrichs des Vielgeliebten.

Ueber fromme Stiftungen Graf Ulrichs des Vielgeliebten gibt ein undatirter, jedenfalls gleichzeitiger Zettel Aufschluß, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Da die Landschaft bisher getreulich die Schatzungen gegeben, hat der Graf aus Furcht gegen Gott bestimmt, daß der kleine Zehnte zu Stuttgart der Kirche zu S. Lienhart, deren Anfänger er ist<sup>1)</sup>, gehören soll; dafür soll man noch fünf Priester verordnen, welche an Fest- und Feiertagen ein Amt zu singen und sonst die gebräuchlichen Messen zu lesen haben. Den armen, besonders hausarmen Leuten sollen jede Fronfasten ausgetheilt werden: zu Nürtingen, Kirchheim, Göppingen, Schorndorf, Marbach, Waiblingen, Cannstatt, Balingen je 6 Pfund, zu Bottwar, Beilstein, Laufen je 4 Pfund, zusammen 60 Pfund Heller. Diese sollen zu Lebzeiten und nach dem Tode des Grafen ausbezahlt werden, denn er bedenke, daß, was er nicht bei Leben thue, sei nachher seiner Seele ungeschehen. Auch hat er sich eine Jahrzeit gestiftet nach Inhalt eines Zettels in dem Stift, des Jahrs viermal zu jeglicher Fronfasten, und in dem Kloster bei unserer lieben Frauen<sup>2)</sup>, zweimal im Jahr zu begehen. Als weiterer Grund für diese Stiftung wird angegeben: nachdem sin gnad hat müssen kriegen wider sinen willen und siner gnaden land und lut herretten; und im größlich unrecht gescheen ist, so hat er sin lib, guet und leben, auch siner gnad eren, ritter und knecht gewaget, und sint im krieg erlich und ritterlich gericht worden; und seiner gnaden land und lüt lutzel verbrenndt, dann uff ain zyt uff den vildern, da nammen die find, die stett und ir helffer, iren werd wol daran<sup>3)</sup>. — Ein zweiter Zettel von gleicher Hand enthält dieselben Begründungen, zählt aber nur die Armenstiftungen auf, wobei Stuttgart mit 12 Pfund vorangefetzt ist, während die kirchlichen Stiftungen fehlen. Der letzte Zettel ist Konzept, der erste offenbar nach diesem geschrieben und enthält daher spätere Bestimmungen<sup>4)</sup>. Dr. E. Schneider.

### Georg Rathgeb.

Ein altes Verzeichnis von Malefizsachen, das sich auf noch vorhandene Aufzeichnungen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stützt, enthält die Notiz: „1526. Bericht und Urgicht Schürtz Jörgen, genannt Rathgeb, Malers von Stuttgart, so zu Pforzheim gefangen gelegen, des Bauernkriegs und Herzog Ulrichs halber.“ Es ist wohl zweifellos, daß dieser Maler Schürtz Jörg, genannt Rathgeb, identisch ist mit dem Georg Rathgeb, den Hr. O. Donner-von Richter als Maler der Herrenberger Altartafeln im Jahr 1518 nachgewiesen hat, nachdem er ihm auch Gemälde im Kreuzgang des Karmeliterklosters zu Frankfurt zugewiesen. Als Georg Rathgeb's Heimat wird zwar Schwäbisch-Gmünd genannt; aber seine Bezeichnung als Maler von Stuttgart könnte darauf zurückzuführen sein, daß er hier Arbeit gefunden hatte, vielleicht für Herzog Ulrich, als dessen Anhänger er nach seinem mißlungenen Einfall verhaftet wurde. Sind keine sonstigen Spuren von dem Maler Jörg Schürtz-Rathgeb vorhanden? Dr. E. Schneider.

### Nachträge und Berichtigungen zum Necrologium Elwacense.

Bei einer Revision des Originals des im I. Jahrgang dieser Hefte S. 205 fg. in so dankenswerther Weise veröffentlichten Necrologium Elwacense ergaben sich folgende wichtigere Abweichungen des Druckes vom Texte, deren Berichtigung mit Rücksicht auf etwaige spätere Verwerthung der betreffenden Notizen angezeigt schien. St.

<sup>1)</sup> Erbaut 1470—74.

<sup>2)</sup> Vergl. Pfaff, Gesch. d. St. Stuttgart I, 331.

<sup>3)</sup> Ohne Zweifel die Fehde von 1469. Stälin, Wirt. Gesch. 3, 585.

<sup>4)</sup> Den obigen Daten nach gehört er etwa in das Jahr 1475.

Das öfters den Namen beigefetzte l mit oder ohne Abkürzungszeichen bedeutet nicht liber, libera, sondern laicus, laica. [So wird daselbe auch in anderen Necrologien, z. B. dem Necrologium Augiae maioris Brigantinae in Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften phil. hist. Klasse V. Wien 1854, S. 8, dem Necrologium von Reichenau in Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich VI. Zürich 1849, S. 42, in den Necrologia Ottenburana in der Zeitschr. d. histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg 5. Jahrg. 1878 S. 370 (wofelbst ein passendes Mittel gewählt ist, das so wichtige Alter der einzelnen Einträge bemerklich zu machen) aufgelöst, indem im Gegensatz zu den monachi, den eigentlichen Mönchen, sowie den converfi, converfae, sonst auch indocti, barbati genannt, den zu Hausdiensten und Handarbeiten, Handwerken u. s. w. verwandten, nicht mit der Priesterweihe gekrönten Klostersinfaßen, welche heutzutage Laienbrüder und -Schwestern genannt werden, die fratres laici, sorores laicae solche Personen waren, denen auf ihre Bitte oder als Wohlthätern die communio bonorum spiritualium mitgetheilt wurde, oft auch solche, die sich Pfründen im Kloster gestiftet oder gekauft hatten.] — Sodann im Einzelnen: 14. Jan. statt Gazhart lies Gaizhart. — 25. Jan. ft.: Sebot l.: Gebo l. [laicus]. — 1. Febr. ft.: l. converfus et monachus l.: l. [laicus] et monachus. — 14. Febr. ft.: Hainricus liber l.: Hainricus dictus Enggler l. [laicus]. — 12. März ft.: Moritur — occifus fuit a dicto Fritz haccone . . . l.: Obiit Hainricus de Phalhein, rector ecclesie in Snaiten, canonicus ecclesie in Ffchwanc, anno domini M<sup>o</sup>CCCXXI eo die quo et occifus fuit [M<sup>o</sup>CCCXXI, quo und occifus fuit sind durch eine ziemlich spätere Hand wieder aufgefrischt und können nicht als ganz sicher gelten] et dedit fratribus huius ecclesie XXV [die Zahl V allerdings nicht deutlich] libras Hallensium. — 30. März ft.: Otto u. s. w. l.: Obiit Otto miles de Phalhein eodem anno in quo et filius suus rector ecclesie in Sneiten et in tricesimo eiusdem. — 5. April ft.: Willihalmus de Monte faber l.: Willihalmus faber de orto. — 8. [nicht 7.] April ft.: Udahricus — liber obiit l.: Obiit Livgardis comitissa, que quoddam predium in Egge in anniversario suo fratribus constituit. Hinter comitissa und vor que steht, sicher schon vorher eingeschrieben: Odalricus laicus obiit, was somit nicht doppelt vorkommt. — 25. April: Das Wort vor basilice ist ausradirt, es ist nur der erste Strich des ersten Buchstaben stehen geblieben, d. h. der Grundstrich des D von dedicatio, was dem Raume nach ganz gut hereinpaßt und, wie überhaupt, so auch zu den folgenden Zeilen besser stimmt als saeratio. — 26. April ft.: altaris S. Mariae l.: ad sanctam Mariam. — 2. Mai ft.: Heinrich de Wefthusen l.: Heinrichus de Wefthusen miles. — 6. Mai: nach obiit l.: de s. Kiliano. — 13. Juni. Das auf Adelgerus folgende Wort ist ausradirt; abbates scheint es nicht geheißen zu haben. — 15. Juni ft.: Eeroldus (wohl Druckfehler) l.: Geroldus. — 26. Juni ft.: Obiit Bernhartus l.: Obiit reverendus pater Bernhardus, nach tertius: in ordine post translationem [d. h. nach der Umwandlung der Abtei in eine Probstei]. — 15. Juli ft.: martyra l.: martyr. — 4. August nach redituum l.: fitas in Lengenberg dominis presentibus in suo anniversario constituit singulis annis dari, absenti vero nichil. — 5. August ft.: praepositus u. s. w. l.: prespiter de Tanne obiit. — Setze bei: 12. August: Hariolfi episcopi fundatoris huius loci. — Der Eintrag unter dem 7. September steht noch beim 5. d. M. — Setze bei 10. September: Vto abbas obiit nostre congregationis. — 2. Oktober: statt Meginward liber qui predium W. u. s. w. l.: Obiit Meginwardus l. [laicus] qui predium in W. u. s. w. — 18. Oktober ft.: anno MCCCCVI in festo Lucae Ev. concremuit mola nostra l.: anno milleno ter C. LVI in festo Luce te [? oder ee, vielleicht auch =? tunc, aber sicherlich nicht Ev.] contremuit mola [die Buchstaben o und a sind deutlich, durch das l scheint ein Abkürzungsstrich zu gehen, m könnte vielleicht auch als vi gelesen werden; ob mola für moles? oder mota?? zu lesen, in welch' letzterem Fall das folgende deutlich geschriebene Wort terra heißen müßte] terre [gemeint ist das auch im Chronicon Elwacense in Monum. Germ. S.S. X, 41 erwähnte Erdbeben vom 18. und 19. Oktober 1356; der Beifatz selbst steht hier unterhalb des 18., beim 19. Oktober]. — 2. Nov.: Es steht nur Wa ohne Abkürzungszeichen, doch wird Werda richtig gedeutet sein. — 16. Nov. ft.: Wurzeburg l.: Wirzeburg. — 21. Nov. vor de Wefthusen l.: miles.

#### D r u c k f e h l e r .

Seite 218 Zeile 3 und 4 von oben lies: Ludwig Eugen und Friedrich Eugen.